





LERNLANDSCHAFT NIBELUNGENLAND

Fächer	Themenbereich	Schulst/Jg. 8, 11
Geschichte, Deutsch, Latein	Burgen, Mittelalter	
Lernort/Lernanlass:	Heppenheim/Starkenbourg	
Lage:	Oberhalb von Heppenheim auf dem Schlossberg gelegen.	
Zugang/Anreise:	Von der A5 kommend Ausfahrt Heppenheim oder A 67, Ausfahrt Lorsch. Mit der Bahn die Strecke Frankfurt-Mannheim. Vom Bahnhof 35 Minuten Fußweg. Mit dem PKW von der B 3 auf die B 460 in Richtung Fürth, nach wenigen hundert Metern der Ausschilderung folgen.	
		
	<p>http://www.heppenheim.de/heppenheim-erleben/tourismus/broschueren/?id=2696&type=98 Diese sehr anschauliche Webseite bietet u.a. den Download des sehr informativen Flyers für einen selbst gestalteten Burg-Rundgang auf der Starkenburg, siehe unten (letzter Zugriff 15. August 2016).</p>	
WAS IST ZU SEHEN:		
	In Heppenheim an der Bergstraße in Hessen ist seit der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts Burg Starkenburg zu finden. Die Höhenburg wurde im Jahr 1065 errichtet. Der Grund war der Schutz des nahegelegenen	

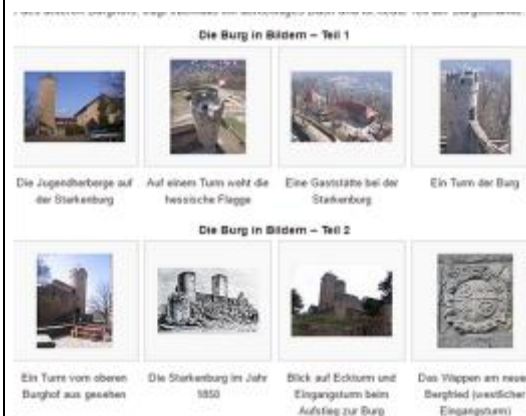
Klosters Lorsch. Eine erste urkundliche Erwähnung fand dann im Jahr 1206 als "Starkimberg" statt. Die Burg bot seit Bestehen den Mönchen aus dem Kloster Schutz und Zuflucht. Sie war damals die zweitstärkste Festung innerhalb des Mainzer Kurfürstentums und deckte dabei die Bergstraße ab. Im Jahr 1765 wurde die Burg Starkenburg aufgegeben, in der Folge kümmerte sich niemand mehr darum und sie verfiel zusehends. Dass über 150 Jahre später die Burg baufällig war, leuchtet ein. Aus diesem Grund wurde 1924 der Bergfried gesprengt. Dieser konnte in den Folgejahren wieder aufgebaut werden, allerdings nicht an selber Stelle, also nicht in der Mitte des Burghofes, sondern am Westeingang. Das brachte erhebliche Proteste des Denkmalschutzes mit sich. Im Jahr 1960 wurde schließlich an der Stelle, an der einst der Palas stand, eine **Jugendherberge** errichtet. Da das Objekt vor allem im 19. Jahrhundert stark verfiel, ist heute nur noch wenig alte Bausubstanz vorhanden. **Rekonstruktionsversuche** weichen leider stark vom damaligen Aussehen ab.

(<http://www.burgen-und-schloesser.net/hessen/burg-starkenburg/geschichte.html>, letzter Zugriff 15. August 2016)

Die Starkenburg in Bildern



Die nachfolgende Bildergalerie ist ebenso wie das voranstehende Bild entnommen der sehr anschaulichen Webseite [https://de.wikipedia.org/wiki/Starkenburg_\(Burg\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Starkenburg_(Burg)), die noch zahlreiche weitere Informationen enthält (letzter Zugriff 15. August 2016).



<p>Die Geschichte der Burg:</p>	<p>Die Geschichte der Starkenburg ist geprägt von starken Veränderungen. Die Burg wurde mehrfach um- und ausgebaut, so dass Bau- und Burrgeschichte untrennbar miteinander verbunden sind. Ebenso eng ist die Entstehungsgeschichte der Starkenburg mit der Geschichte des Klosters Lorsch verknüpft. Der fränkische Gaugraf Cancor und seine Mutter Williswinda schenken im Jahre 764 n. Chr. ihr Landgut Laurissa (Lorsch) dem Erzbischof Chrodegang von Metz zur Gründung eines Klosters. Bereits 773 war dieses Kloster Fürstabei und stand in der Gunst Karls des Großen. Er schenkte dem Kloster Lorsch die Mark Heppenheim (Siedlung und Kirche). Im 9. und 10. Jahrhundert war der Einfluss des Klosters am größten und so erhielt es von Kaiser Heinrich II. auch den Forstbann Odenwald als Geschenk.</p> <p>Als Heinrich IV. 1065 mit fünfzehn Jahren für rechtsmündig erklärt wurde, übertrug er seinem Erzieher, Erzbischof Adalbert von Bremen, urkundlich alle Klostergrüter. Doch Kloster, Mönche und Untertanen widersetzten sich der Entscheidung Heinrichs, denn sie wollten ihre Eigenständigkeit als Fürstabei wahren. Eilig wurde unter Fürstabt Udalrich eine Schutzburg auf dem Heppenheimer Schlossberg errichtet. Man sprach damals vom Burcheldon, dem Burgberg. Die Burg ähnelte einem römischen Kastell mit einfachen Holzbauten, Türmen, Erdwällen und Schutzwehren. Die Niederlage Adalberts 1066 gegen Udalrich bescherte Lorsch das Münzrecht und weitere Privilegien wie das „Burgenbaurecht“. Die Burg erhielt somit neben der Funktion als Fliehburg bei Gefahr eine weitere, nämlich die Schätze Lorsch zu verwahren. Als erster Ritter auf der Burg wurde 1206 Hugo von Starckimberg bekannt und so bekam die Burg 1229 den Namen Starkenberg.</p> <p>Im 13. Jahrhundert begann der Niedergang der Fürstabei Lorsch in den Wirren der Kreuzzüge und im Konflikt des letzten Staufers Friedrich II., seinen Söhnen Heinrich und Konrad und dem Papst. 1232 übertrug Friedrich die gesamte Abtei und die Starkenburg dem Erzbischof von Mainz. Zwischen 1232 und 1254 kam es erneut zum Konflikt um die Burg: Die Pfalzgrafen erhoben Ansprüche auf Heppenheim und die Starkenburg, die zunächst abgewehrt werden konnten. Als Vertreter des Erzbischofs und zur Verwaltung des Oberamts Starkenburg wurde 1267 der erste Burggraf eingesetzt. Die Burg wurde unter der Kurmainzer Herrschaft zu einer spätmittelalterlichen Kastellburg ausgebaut. Die Burg war funktional konstruiert, also keine repräsentative Herrschaftsburg sondern ein Kontroll- bzw. Verwaltungsorgan. 1460 kam es zum Krieg zwischen Kurmainz und Kurpfalz. Der Burggraf der Starkenburg wurde ermordet und der Erzbischof von Mainz war gezwungen Stadt und Burg an die Pfalzgrafen zu verpfänden. Im Dreißigjährigen Krieg wechselten die Burgbesitzer mehrfach. 1621 wurde die Starkenburg von den Spaniern erobert und der spanische Friedhof auf der Burg angelegt. 1631 eroberte Gustav Adolf von Schweden die Burg und 1645 wiederum die Franzosen. Zu dieser Zeit lebten auf der Starkenburg 20 bis 30 Personen Besatzung mit ihren Familien – in Kriegszeiten maximal 50. Am Ende konnten die Mainzer Erzbischöfe Stadt und Burg zurückgewinnen.</p> <p>Der Mainzer Kurfürst Anselm von Ingelheim trieb zwischen 1675 und 1689 den Ausbau der Burg zur Festungs- und Wirtschaftsburg voran. Nach französischem Vorbild entstanden die nordwestliche Bastion, Schanzen und ein zweiter Zwinger, der wahrscheinlich keine rein militärische Funktion hatte, sondern für die Vorratslager und Ställe gedacht war, die nötig waren, um das umliegende Burggut zu bewirtschaften.</p> <p>Im französischen Reunionskrieg hielt die Starkenburg stand. 1689 wurde die Burg erfolgreich verteidigt und 1693 gaben die Franzosen ihre erfolglose Belagerung der Burg schließlich auf. Das Städtchen Heppenheim jedoch brannte bis auf fünf Häuser nieder. Es war dennoch das Ende der Starkenburg: Die politischen Verhältnisse hatten sich geändert und die Unterhaltung der Burg wurde zu teuer. 1765 wurde die Mainzer Besatzung abgezogen und die Burg zum Abbruch freigegeben, dem die Wohngebäude, der Burgeingang und teilweise auch die Mauern des Oberen Burghofs zum Opfer fielen. Der Alte Bergfried, die Rundtürme und die Burgmauern blieben erhalten, da Erzbischof Friedrich Karl Joseph von Erthal 1787 den weiteren Abbruch der Starkenburg stoppte.</p> <p>Wegen Baufälligkeit musste der Bergfried der nunmehr romantischen Burgruine 1924 gesprengt werden. Er wurde baulich verändert im Eingangsbereich wieder aufgebaut. Ebenso wurde der Palas durch einen modernen Bau ersetzt und dort eine Jugendherberge untergebracht. Turm, Palas und Geschützturm bilden seit den 50er Jahren die Einrichtung des Deutschen Jugendherbergswerk. Der Küchenturm und das angrenzende Gebäude dienen als Burgschänke und laden Ausflügler zur Einkehr.</p> <p>Quelle: Heppenheimer Burgführer, zum Download angebotener Flyer unter http://www.heppenheim.de/heppenheim-erleben/tourismus/broschueren/?id=2696&type=98, letzter Zugriff 15. August 2016</p>
<p>Was ist zu sehen?</p>	<p>„Auf der Starkenburg existieren noch sieben Türme, die in unterschiedlichem Erhaltungszustand sind. Von den ursprünglich vorhandenen vier Wehrtürmen an den Ecken der Kernburg existieren noch drei, die jeweils etwa 16 Meter über den Burghof aufragen. An einigen der Türme finden sich Informationstafeln, zum Teil auch eingelassene Steintafeln mit historischen Angaben.</p> <p>Der 1928 bis 1930 neu errichtete quadratische Bergfried am Westrand der Kernburg hat eine Kantenlänge von ca. 8,6 Metern, beherbergt im 38 Meter hohen Turmkörper einen Teil der Jugendherberge und bietet in der obersten Etage eine geschlossene verglaste Aussichtsplattform, die in den Öffnungszeiten frei zugänglich ist. Der Zugang in den Turm erfolgt über eine seitlich angebaute überdachte Steintreppe, die zum ersten Obergeschoss führt.</p> <p>Der mächtigste der Wehrtürme ist der im 14. Jahrhundert errichtete Nordostturm, auch Hambacher Turm genannt, der einen leicht elliptischen Grundriss mit einem Durchmesser von ca. 6,5 bis 7,1 Metern hat (im Bereich des überstehenden verzierten Zinnenkranzes ca. 7,1 bis 7,7 Meter). Der Zugang befindet sich auf der Südwestseite des Turms innerhalb des Burghofs, ist jedoch mit einer Gittertür verschlossen.</p> <p>Der Südostturm, auch Kirschhäuser Turm oder Kirschhäuser Wehrturm genannt ist ein rund gemauerter Turm mit einem Durchmesser von ca. 5,1 Metern (ca. 5,4 Meter im Bereich des vermutlich 1903 renovierten Zinnenkranzes). Er stammt ebenfalls aus dem 14. Jahrhundert. In seiner Außenwand sind zwei Steintafeln mit Beschriftungen eingelassen, von denen eine zwei Kanonenkugeln enthält, die 1836 hier gefunden wurden.</p>

	<p>Der Zugang liegt außerhalb des Burghofs im oberen Zwinger auf der Südseite des Turms und ist ebenfalls verschlossen. An der Oberkante der angrenzenden teils verfallenen Mauer befindet sich ein vergitterter Ausgang zum früheren Wehrgang. Eine Besonderheit sind die Schießscharten mit Fuß in Form eines Steigbügels, die wohl im 15. Jahrhundert für den Einsatz von Feuerwaffen nachgerüstet wurden.</p> <p>Der Südwestturm wurde 1964 anstelle eines Vorläufers aus dem 14. Jahrhundert gänzlich neu aufgemauert und ähnelt in vielen Details dem Südostturm. 2004 wurde er im Zuge des Hessentages mit einer Metallwendeltreppe versehen. Er hat einen Durchmesser von 5 Metern (im Bereich des Zinnenkranzes 5,3 Meter) und überragt an seiner Südseite den oberen Zwinger um 18,45 Meter. Der Zugang erfolgt vom Burghof über acht Stufen und zwei längere Absätze entlang der seitlichen Mauer zum etwas höher liegenden Eingang an der Nordostseite des Turms. Im Innern folgen weitere 67 Stufen und 3 Absätze, bevor man die 12,8 Meter über dem Eingang liegende Aussichtsplattform erreicht (16,6 Meter über dem oberen Zwinger). An einer der sechs Zinnen ist eine hohe Fahnenstange angebracht. Auf etwa halber Treppenhöhe befindet sich ein vergitterter Ausgang zum früheren Wehrgang der angrenzenden Mauer. Von der Plattform hat man einen sehr guten Ausblick auf Heppenheim, entlang der Bergstraße und in die Rheinebene.</p> <p>Der Schneckturm mit seinen sieben Zinnen ist ein 11,1 Meter hoher Rundturm mit einem Durchmesser von 3,7 Metern (im Bereich des Zinnenkranzes 4 Meter). Er steht im unteren Burghof und grenzt an die südwestliche Ecke des oberen Zwingers. Hier befindet sich auch der nur 1,5 Meter hohe Eingang, der zu einer engen Wendeltreppe führt, die dem Turm seinen Namen gegeben hat. Von der 2,75 Meter über dem Eingang liegenden Plattform (9,25 Meter über dem unteren Burghof) hat man einen guten Ausblick in die Umgebung.</p> <p>Der Kanonenturm steht an der Nordostecke der Burg eingebettet in das schützende Ringmauerwerk. Hier waren früher die Geschütze untergebracht. 1970 wurde er nach historischen Unterlagen mit seinem achteckigen Dach wieder aufgebaut und dient seit 2009 als Wohnturm für Gäste der Jugendherberge. Der Küchenturm steht an der Ostecke des unteren Burghofs, trägt ebenfalls ein achteckiges Dach und ist heute Teil der Burgschänke.“ (https://de.wikipedia.org/wiki/Starkenbourg_(Burg),_15.8.16)</p>
<p>Was ist zu lernen?</p>	<p>Die Schüler können den Aufbau einer mittelalterlichen Burg nachvollziehen (Mauern, Zwinger, Bergfried). Ein weiterer Lernanlass ist das Zusammenspiel von Kirche und Staat im Mittelalter am Beispiel des Klosters Lorsch und seiner Beziehung zur Starkenburg. Weitere Lernkarten zu Lernorten in Heppenheim ermöglichen die Kombination der Erfahrungen in der mittelalterlichen Burg beispielsweise mit neuzeitlichen Bewegungen des Liberalismus.</p>
<p>Ein Burgrundgang:</p>	<p>Der nachfolgend skizzierte Burgrundgang ist sehr zu empfehlen: Download des sehr informativen und kostenlosen Flyers unter: http://www.heppenheim.de/heppenheim-erleben/tourismus/broschueren/?id=2696&type=98 (letzter Zugriff 15.8.2016).</p> <p>Diesem Flyer ist auch die oben wiedergegebene Geschichte der Starkenburg entnommen. Unter http://www.heppenheim.de/heppenheim-erleben/tourismus/broschueren/?id=2696&type=98 können zahlreiche Broschüren bestellt bzw. heruntergeladen werden. Tourismus-Information Dienstgebäude: Großer Markt 9</p>

Nach Absprache ist es auch möglich, einen spezielleren Vortrag über ein bestimmtes Gebiet der Astronomie anzubieten. Anmeldungen und Anfragen bitte an:
Telefon: 0 62 52 / 79 88 44
Postanschrift:
 Starkenburg-Sternwarte e.V. Niemöllerstr. 9 D-64646 Heppenheim.
 Nähere Informationen unter: <http://www.starkenburg-sternwarte.de/veranstaltungen/> (letzter Zugriff 14.8.16)

Ergänzende Hinweise:

Ein **Modell der Starkenburg** im unzerstörten Zustand befindet sich im **Museum für Stadtgeschichte und Volkskunde**, Kurmainzer Amtshof, Amtsgasse 5, in Heppenheim, siehe hierzu die entsprechende **Lernkarte und das Bild unten**). Ein kurzer **Film** über die Starkenburg ist zu sehen unter: <https://www.youtube.com/watch?v=8diMLAs5mkk> (letzter Zugriff 14.8.2016)



Gerade für jüngere Schüler von Interesse, um beispielsweise den doch recht anstrengenden **Anstieg zur Starkenburg** zu verkürzen, sind die Legenden von Melampus, dem schwarzen Schutzhund der Starkenburg, zu hören.

MELAMPUS:

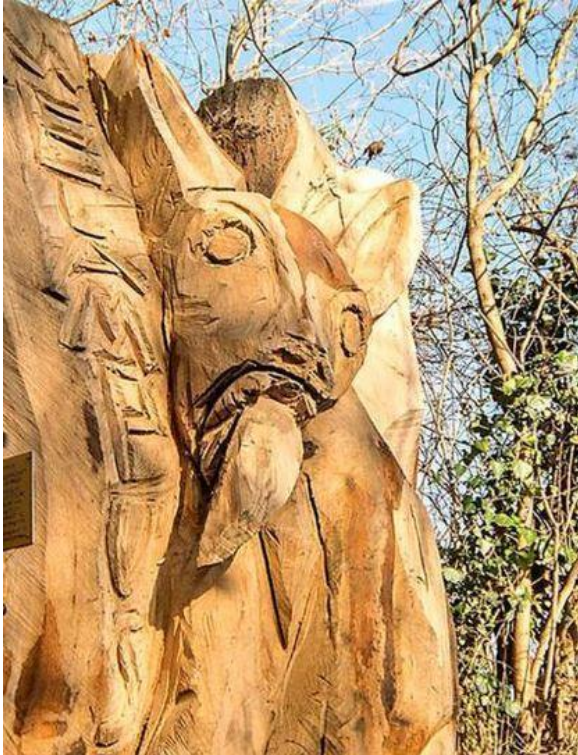
Die Sage von Melampus

“Melampus war ein tapferer Hund. Er war der Bote der Stadt Heppenheim und der Starkenburg. Einmal griffen Feinde die Burg wegen Land an. Melampus hatte einen geheimen Schacht in der Burg. Beim Kampf biss Melampus einen Gegner ins Bein, der stach sein Schwert in Melampus hinein. Die Heppenheimer hatten dann so eine Wut, dass sie die Gegner besiegten.“ (Quelle: <http://www.diesterwegschule.info/Schueler/Aktivitaeten/2/>) Eine Infotafel weist darauf hin:



Hallo Kinder von nah und fern,
 Ich bin Melampus, der Schutzhund der Starkenburg, und heiße euch herzlich in meinem Wald willkommen. Vor vielen Jahrhunderten, zur Zeit der Ritter und Burgfräulein, habe ich auf der Starkenburg gelebt und mitgeholfen, dass sie niemals von Feinden eingenommen werden konnte. Mit meinem feinen Gehör und meiner guten Nase habe ich Fremde erspüren können, als die Soldaten dies noch lange nicht konnten. Mit lautem Gebell konnte ich sie warnen und die Angreifer erschrecken. Eines unglücklichen Tages musste ich im tapferen Kampf mein Leben lassen und so ist mein Körper noch heute im Geheimgang der Burg versteckt. Aber mein Geist ist noch hier bei meinen Freunden, den Waldtieren. Auch ein paar andere gute Burggelater gibt es hier noch, und wir alle freuen uns über euren Besuch. Wollt ihr mit mir meinen Wald erkunden? Dann kommt mit, folgt meiner Spur! Aber passt dabei auf: macht keinen Lärm, der uns erschreckt, und bleibt auf den Wegen! Werft keinen Müll in unseren Lebensraum und achtet die Pflanzen, ob groß oder klein, denn wir alle brauchen sie. Wuff, es geht los!

Quelle: <https://www.mykids.com/ausflugsziele/hessen/spur-des-melampus/> (8.12.17)

SKULPTUR WALDLEHRPFAD		<p>Eine Ende 2017 neugestaltete Skulptur des Melampus von Guntram Prochaska steht am Ende des 1.3 km langen Waldlehrpfads unterhalb der Starkenburg. Melampus soll sogar einen potenziellen Brunnengefährter am Fuße der Burg von der Tat abgehalten und bis Hambach gejagt haben.</p> <p>Bildquelle: https://www.morgenweb.de/mannheimer-morgen_artikel,-thema-des-tages-melampus-wieder-da-arid,1162650.html (8.12.2017)</p>
MELAMPUS FÜR KINDER	<p>Ab 2018 wird die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzzentrum Bergstraße (Bensheim) ein Kinderprogramm mit dem Titel „Auf den Spuren des Melampus“ anbieten. Kontakt: Naturschutzzentrum Bergstraße, An der Erlache 17, Bensheim, Telefon 06251-708793 www.naturschutzzentrum-bergstrasse.de</p>	<p>Ein lateinisches Gedicht von Heinrich von Avranches über die Starkenburg (um 1228) mit deutscher Übersetzung findet sich unter http://www.fpi.uni-hd.de/galerie/starkenburg/starkenburg.htm.</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Das 2015 erschienene Festbuch „950 Jahre Starkenburg bei Heppenheim: Historische und aktuelle Perspektiven auf eine starke Burg“ enthält 15 Forschungsbeiträge von 14 Autoren. Nähere Informationen auf der Homepage des Geschichtsvereins: http://www.bergstrasse.de/geschichtsverein-hp/950JahreStbg.htm • W. Metzendorf, <i>Heppenheimer Lexikon. Ein ortskundliches Geschichtsbuch: Flurnamen, Gebäude, Straßen und Plätze</i> (Geschichtsblätter Kreis Bergstraße, Sonderband 7), Heppenheim (1986), S. 259ff. • H. Bormuth / H. Lorenz, Auf den Spuren von Melampus, dem Schutzgeist der Starkenburg, in: Heppenheimer Geschichtsverein (Hrsg.), <i>Die Starkenburg. Blätter für Heimatkunde und Heimatpflege</i> (Nr. 4/1999, S. 45 und Nr. 1/2000, S. 49). 	
Jugendherberge Starkenburg	<p>Jugendherberge Starkenburg Herbergsleitung: Hildegard Schramm- Reichelt u. Martin Reichelt Starkenburgweg 53, 64646 Heppenheim/Bergstraße</p> <ul style="list-style-type: none"> • Telefon: +49 6252 77323 Telefax: +49 6252 78185 • jh-starkenburg@jugendherberge.de • www.starkenburg.jugendherberge.de (letzter Zugriff 15. August 2016) 	